

29. Sonntag im Jahreskreis C – Lk 18, 1-8 Der ungerechte Richter und die unerbittliche Witwe

Christliches Beten Gebet braucht sowohl Vertrauen als auch Geduld. Wenn uns Unrecht zuteilwird und wir trotz unseres Bittens keine Besserung feststellen, kann das Gebet sehr mühselig und zum inneren Kampf werden.¹ Im heutigen Sonntagsevangelium stellt Jesus in einem Gleichnis solch einen „Gebets – Kampf“ vor, das nur im Lukasevangelium berichtet wird: Ein ungerechter Richter wird durch die Unerbittlichkeit einer Witwe, die um ihr Recht kämpft dazu genötigt, ihr trotz seiner Hinhaltetaktik am Ende doch noch zu ihrem Recht zu verhelfen.²

1: Er (Jesus) aber erzählte ihnen³ (den Jüngern) ein Gleichnis im Blick darauf, dass es notwendig sei, dass sie allzeit beten und darin nicht müde werden sollten

2: und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der weder Gott fürchtete, noch sich von einem Menschen beeindrucken⁴ ließ.

3. Es war eine Witwe in jeder Stadt, die zu ihm lief und sagte: „Sprich mir Recht zu⁵ gegen denjenigen, der mir Unrecht antut!“⁶

¹ Vgl die Bitte des Apostel Paulus am Ende des Römerbriefs: „*Ich bitte euch aber, Brüder und Schwestern, bei unserem Herrn Jesus Christus und bei der Liebe des Geistes: Kämpft mit mir (zusammen!) in den Gebeten für mich vor Gott!*“ Röm 15,30.

Und in Kol 4,12 schreibt der Mitstreiter des Paulus: „*Es grüßt euch Epaphras, der Knecht Christi Jesu, einer von euch. Immer kämpft er für euch im Gebet, dass ihr vollkommen werdet und ganz durchdrungen seid vom Willen Gottes!*“

² Das erinnert an den Ausspruch Jesu im 11. Kapitel: „*9 Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet. 10 Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. 11 Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange 12 oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.*“

³ Zuvor hatte Jesus mit den Pharisäern über das Kommen des Reiches Gottes diskutiert und dann aber den Jüngern – und denen, die auf ihr Wort hin gläubig wurden – gesagt: „*Es werden Tage kommen, in denen ihr euch danach seht, auch nur einen von den Tagen des Menschensohnes zu sehen; doch ihr werdet ihn nicht sehen. Und man wird zu euch sagen: Siehe, dort ist er! Siehe, hier ist er! Geht nicht hin und lauft nicht hinterher!*“ Lk 17,22-23

⁴ Wörtlich „sich beschämt abwenden“, man könnte also auch übersetzen: „der sich Menschen gegenüber unverschämt verhielt!“

⁵ „Ex – dikein“ wörtlich: das Recht heraus schaffen, das heißt auch „vergelt, rächen, strafen“, um ein Unrecht wieder gut zu machen.

⁶ Witwen zur Zeit Jesu konnten von ihren Männern nichts direkt erben. Das Erbe ging an die Söhne, oder an die nächsten männlichen Verwandten weiter. Diese hatten für die Witwe zwar eine Versorgungspflicht, der jedoch nicht immer nachgekommen wurde, so dass die Witwen häufig auf Almosen angewiesen waren.

In der Thora wird bereits das Recht der Waisen und Witwen hart angemahnt:

In Ex 22,21-23: „*Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden!*“

In Dtn 24,17: „*Du sollst das Recht von Fremden, die Waisen sind, nicht beugen; du sollst das Kleid einer Witwe nicht als Pfand nehmen!*“

Auch die Propheten klagen das Recht der Waisen und Witwen immer wieder ein:

Jesaja 1,17: „*Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!*“ Und Jeremia (7,5-7): „*Denn nur wenn ihr euer Verhalten und euer Tun von*

4: Eine Zeit lang wollte er gar nicht. Danach schließlich sagte er sich: „Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich von keinem Menschen beeindrucken lasse,

5: will ich dieser Witwe Recht zusprechen, weil sie mir Stress⁷ macht, damit sie am Ende nicht noch kommt und mir ins Gesicht haut!“

6: Es sagte aber der Herr: „Hört doch, was der ungerechte Richter sagt!

7: Gott aber, sollte er etwa seinen Auserwählten nicht zu ihrem Recht verschaffen, die ihn anrufen bei Tag und bei Nacht und es in die Länge bei ihnen ziehen?

8: Ich sage euch: Er wird Ihnen in Bälde Recht schaffen. Wird aber der Menschensohn, wenn er kommt, auf Erden noch Glauben vorfinden?“⁸

Fragen zur Besinnung:

- Was brauche ich / brauchen wir , um „allzeit zu beten und darin nicht müde zu werden“?
- Wo habe ich zu Beten aufgehört, weil mir Ungerechtigkeit widerfahren ist?
- Wie kämpfe ich / kämpfen wir um das Recht derjenigen, die benachteiligt sind und oft billig ausgebeutet werden?
- Wofür möchte der HERR, sollte ich mich / sollten wir uns engagierter einsetzen?

Grund auf bessert, wenn ihr wirklich gerecht entscheidet im Rechtsstreit, wenn ihr die Fremden, die Waisen und Witwen nicht unterdrückt, unschuldiges Blut an diesem Ort nicht vergießt und nicht anderen Göttern nachlauft zu eurem eigenen Schaden, dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe von ewig und auf ewig!“

Und Sacharja 7,9: „So spricht der HERR der Heerscharen: Haltet gerechtes Gericht, erweist Güte und Erbarmen, ein jeder gegenüber seinem Bruder; unterdrückt nicht die Witwe und Waise, den Fremden und Armen und plant in eurem Herzen nichts Böses gegeneinander!“

⁷ Wörtlich: „Mühe, Anstrengung bereiten“

⁸ Im äthiopischen Henochbuch, einer Sammlung apokalyptischer jüdischer Schrittexte aus der Zeit – ca. 3 Jahrhundert vor Christus- heißt es im 47 Kapitel : „1: In jenen Tagen aber steigt das Gebet der Gerechten und der Gerechten Blut von der Erde zum Herrn der Geister empor.2 In diesen Tagen beten einstimmig die Heiligen, die oben in den Himmeln wohnen, bitten, loben, danken und preisen den Namen des Herrn der Geister wegen des vergossenen Blutes der Gerechten und wegen ihres Gebetes, dass es nicht vergeblich vor dem Herrn der Geister sei, dass das Gericht an ihnen vollzogen werde, dass dies aber für sie nicht ewig dauern möge!“ zitiert aus: [https://de.wikisource.org/wiki/Henochbuch_\(oder_Erster_Henoch\)](https://de.wikisource.org/wiki/Henochbuch_(oder_Erster_Henoch))